



Interkulturelles Forum Winterthur
Postfach 297
8402 Winterthur
www.interkulturellesforum.ch

auf dieser seite

für Sie

- «Herausforderung Schulsystem»
- Eltern-Kind Treff Töss
- Kurzlesungen aus «Le Petit Prince»
- Kurs «Erziehen zwischen zwei Kulturen»
- Interkultureller Kalender

per você

- Brasilianische Nacht

Herausforderung Schulsystem

Für ausländische Eltern ist das Bildungssystem eine Herausforderung. An einem Podium des Interkulturellen Forums wurde deshalb diskutiert, wie die Orientierung leichter fällt.

«Wie finde ich mich im Zürcher Bildungssystem zurecht?», fragte die Moderatorin Branka Kupresak die Gäste des Podiums vergangenen Donnerstag in der Alten Kaserne. Denn was für Schweizer Eltern einen grossen Schritt darstellt, kann für fremdsprachige Eltern eine echte Herausforderung darstellen: Der Eintritt ihrer Kinder ins Schulsystem.

«Die Volksschule gehört uns allen und hat eine ganz wichtige Funktion für die Gesellschaft», hielt der Stadtrat und Vorsteher des Schuldepartements Stefan Fritschi fest. «Aber sie muss sich auch den gesellschaftlichen Anforderungen anpassen.» Die Annahme des neuen Volksschulgesetzes durch das Zürcher Stimmvolk im Jahr 2005 war eine solche Anpassung, die viel verändert hat. Am Podium wurde daher vor allem erklärt, wo die Schule heute steht, und diskutiert, welche Probleme sich noch stellen.

Seit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes müssen beispielsweise überall dort zusätzliche Massnahmen durchgeführt werden, wo viele Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Erstsprache und aus den unteren Sozialschichten unterrichtet werden. Ziel ist eine gute «Qualität in multikulturellen Schulen» – kurz «Quims». Solche Massnahmen erhält etwa der Kindergarten Emil-Klöti, wo Daniela Frei Renfer arbeitet. Zu spüren bekommt sie dort auch die neue integrative Ausrichtung des sonderpädagogischen Angebots: «Die Klassen



Olivera Gavric diskutiert mit Schul-Stadtrat Stefan Fritschi. Bild: jig

sind grösser und heterogener geworden», sagte sie. Denn anders als früher besuchen sowohl Hochbegabte als auch Kinder mit Lernschwierigkeiten die Regelschule. Die Kindergärtnerinnen stelle das vor neue Herausforderungen. Und Daniela Frei Renfer fordert: «Kinder müssen schon vor dem Kindergarten mit Frühförderung abgeholt werden.» In Töss sei es keine Ausnahme, dass neue Kindergärtner noch nie eine Schere oder Farbstifte in der Hand hatten.

Die Heterogenität – besonders hohe Ausländeranteile – bringe eindeutige Nachteile mit sich, fand Olivera Gavric, Mutter zweier Kinder im Schulalter: «Als

ich noch zur Schule ging, waren wir zwei Ausländer in der Klasse. In der Klasse meines Sohnes gibt es gerade noch drei Schweizer.» Ihre Erfahrung sei, dass die Lehrer sich zu sehr auf benachteiligte Kinder konzentrieren müssten, weshalb jene Kinder, die die Inhalte verstünden, vernachlässigt würden. wiederum lobte Gavric die Betreuungspflicht der Schulen sowie die Blockzeiten. «Dies macht es vielen arbeitstätigen Eltern einfacher.»

«Die Schule dient nicht mehr nur der Stoffvermittlung, sondern wird immer mehr zum Lebensraum», sagte auch Anna Graf, Schulleiterin im Schönenbrunn. Es sei auch wichtig, «dass Schu-

le und Erziehung zu einer Einheit werden», sagte sie.

Mit dem neuen Volksschulgesetz haben auch die Eltern mehr Rechte und Pflichten erhalten, etwa durch die Elternarbeit in Elternforen. «Für mich ist klar, dass alle Eltern ihre Kinder unterstützen wollen», sagte Graf. Doch fremdsprachige Mütter müssten dafür Deutsch können. Dies diene der Unterstützung des Kindes sowie als Vorbildfunktion der Mutter. Olivera Gavric entgegnete: «Wie ist die Partizipation der Eltern möglich, wenn beide Elternteile arbeiten müssen?» Die Teilnahme sei keine Frage der Motivation, sondern der Zeit.

Nicht nur Leistung zählt

Die Berufsberaterin Marianna Vlieland vom «Biz» Winterthur steht am anderen Ende der Schulkarriere: Bei den Schülerinnen und Schülern der 2. Sekundarstufe, die sich für einen Lehrberuf entscheiden und eine Lehrstelle suchen müssen. Bei all der schulischen Förderung erinnerte sie daran, dass nicht nur die schulischen Leistungen wichtig seien: «Lehrbetriebe erwarten immer mehr Qualifikationen von den Schulabgängern», sagte sie. Sie ist aber überzeugt: «Für einen guten Lernernden braucht es alle Facetten eines Menschen, nicht nur die intellektuellen Fähigkeiten.»

Mit der Berufslehre steigen die Jugendlichen in die Welt der Erwachsenen ein. Doch loslassen müssen die Eltern schon viel früher, sagte Stefan Fritschi: «Das beginnt schon beim Schulweg: Ich finde es verheerend, wenn Kinder immer zur Schule begleitet werden. Das ist so ein wichtiger Tagesabschnitt für die Kinder – sie können mit Gleichaltrigen völlig für sich sein, Erfahrungen sammeln und Geheimnisse haben.»

Jigme Garne

para você

Noite brasileira

Música e Contos Brasileiros com o Duo Brasilis (João Bastos, lauta traversal, Edmauro de Oliveira, violão)

Sexta-feira, 28 de setembro
19 horas
Biblioteca Municipal
Coquetel

Brasilianische Nacht

Brasilianische Märchen und Musik mit dem Duo Brasilis (João Bastos, Querflöte, Edmauro de Oliveira, Gitarre).

Freitag, 28.09.2012
19 Uhr
Stadtbibliothek am Kirchplatz
anschliessend Aperô

für sie



Verein FamilienStärken
www.familienstaerken.ch

Interkultureller Eltern-Kind Treff Töss für Mütter/Väter mit Kindern von 0-3 Jahren

- Kontakt zu anderen Eltern
- Kontakt zu gleichaltrigen Kindern fürs gemeinsame Spielen
- Informationen über die Entwicklung kleiner Kinder

Ob mit Deutschkenntnissen oder ohne, Sie sind herzlich willkommen. Wenn Sie keine Betreuung für ältere Geschwister haben, dürfen diese auch mitkommen.

Kommen Sie vorbei, wir freuen uns!

Wann: Donnerstagnachmittag, 14.30 – 16.30 Uhr jede Woche (ausser Schulferien)
Wo: Im Gemeinschaftszentrum Bahnhof Töss, Stationsstrasse 22, 8406 Winterthur (siehe Rückseite)
Leitung: Frau Yvonne Grundl, Tel. 079 366 03 56
Kosten: 2.50 Fr. pro Mal
Informationen Frühförderung Winterthur: www.fruehforderung-winterthur.ch

für sie



Café Mondial

Kurzlesungen aus «Le Petit Prince»

Sprachen- und Kulturcafé der Integrationsbibliothek ib. «Le Petit Prince» in vielen Sprachen und Schriften.

Samstag, 29.09.2012
von 11 bis 15 Uhr
Stadtbibliothek am Kirchplatz
Kibiz

11.00 Uhr Französisch mit Dominique Constantin
11.30 Uhr Englisch mit Michèle Ott
13.00 Uhr Italienisch mit Fabio Pederiva
13.30 Uhr Russisch mit Natalia Soldatenko
14.00 Uhr Spanisch mit Anita Arnold
14.30 Uhr Arabisch mit Doaa Schmidt

Im Rahmen der Ausstellung Schriften der Welt.

café mondial: Sprachen- und Kulturcafé der Integrationsbibliothek ib

interkult. kalender

25.–26.9. Jom Kippur (jüd.)
30.9. Mondfest
1.–7.10. Sukkot/Laubhüttenfest (jüd. Wallfahrtsfest)
3.10. Tag der deutschen Einheit
5.10. Tag des Flüchtlings
7.10. Erntedankfest

für sie



Erziehen zwischen zwei Kulturen

Kursangebot

Erziehen zwischen zwei Kulturen

Für Eltern mit Migrationshintergrund, welche die einheimische Kultur nicht aus eigener Erfahrung kennen, ist die Erziehung der Kinder eine besondere Herausforderung. Im Kurs «Erziehen zwischen zwei Kulturen» werden Ihnen Möglichkeiten aufgezeigt, wie Kinder interkulturell erzogen werden können. Sie erfahren, wie Sie Ihre Kinder in alltäglichen Angelegenheiten gut unterstützen können, damit sie sich in der Schweiz gut zurechtfinden, ohne die Herkunftskultur zu verlieren.

Zielgruppe

Eltern mit Migrationshintergrund sowie Interessierte, die mit diesen Familien interagieren

Im Kurs wird Hochdeutsch gesprochen. Er eignet sich für Personen mit Deutschkenntnissen ab Niveau A2.

Kursleiter

Jorge Montoya-Romani, Schulpsychologe und Erziehungssoziologe

Zeit

3x am Mittwochabend
14./21./28. November 2012
19.30 bis 21.55 Uhr

Kursort

Pavillon, Zeughausstrasse / Wildbachstrasse 34

Kosten

Fr. 45.00* / 67.50 pro Person (*Wohnsitz in Winterthur)

Anmeldung

Erwachsenenbildung, Frau Andrea Jud, Zeughausstrasse 56, 8400 Winterthur, Tel. 052 267 41 51 oder online unter www.erwachsenenbildung.winterthur.ch

Die nächste Ausgabe erscheint am 9. Oktober 2012.

Neue Beiträge und Mitteilungen werden gerne entgegengenommen bis Dienstag, 2. Oktober 2012, 17.00 Uhr unter: forum.winterthur@hispeed.ch

oder unter:

Interkulturelles Forum Winterthur
Arbeitsgruppe Medien
Postfach 297, 8402 Winterthur